



Evangelische Kirchengemeinde
Wichern + Radeland



GemeindeBRIEF



- **Wicherns neuer Kirchgarten**
- **Gottesdienste einmal anders**
- **Buch über die Gemeindegeschichte zur NS-Zeit fertig**

**Juni
Juli
2020**

Inhalt

Fixpunkte

In eigener Sache.....	3
Gedanken zum Monatspruch.....	4
Aus dem Gemeindegkirchenrat.....	21
Neues vom Nachbarn.....	26

Themen

Wicherns schöner Kirchgarten.....	6
Gottesdienst zeitgleich.....	7
Gottesdienst einmal anders.....	8
Der Mond ist aufgegangen.....	9
Gottesdienste online.....	10
Eine frohe Osterbotschaft.....	10
Buchpräsentation – es hat nicht sollen sein.....	11
Die Arbeit mit Kindern und Familien in Coronazeiten.....	12
Meine Bücherempfehlung.....	13
Es gibt Neuigkeiten aus Indien von COPE.....	22
Ein besonderer Heiratstag.....	24
Die Seele geht zu Fuß.....	25

Service

Einladungen und Termine.....	14
Gottesdienste.....	16
Die Woche.....	18
Taufen, Trauungen, Bestattungen.....	20
Impressum.....	30
Kontakt.....	31



+++ IN EIGENER SACHE +++ IN EIGENER SACHE +++



Erste Schritte, aber noch keine Normalität:

Regionale Gottesdienste und Feste fallen aus

Mitten in der Vorbereitung wurden wir von der Corona-Pandemie unterbrochen. Nun liegen alle Pläne und Ideen, die schon in harmonischer Eintracht zwischen den Gemeinden der Region Nord entstanden sind, auf Eis. Unser für den 21. Juni geplantes regionales Sommerfest wird in diesem Jahr nicht stattfinden! Auch den gemeinsamen Gottesdienst müssen wir ein anderes Mal feiern, denn noch gibt es die Beschränkung auf maximal 50 Teilnehmende. Und diese Zahl wird schnell überschritten, wenn drei Gemeinden miteinander feiern. So werden wir in diesem Jahr jeweils Gottesdienst in unseren Gemeinden – aber dafür wieder live im Miteinander – feiern. Das Sommerfest bleibt in der Planung, und wir freuen uns darauf, unsere Nachbargemeinden dann im nächsten Jahr in unserer Gemeinde zu einem fröhlichen Fest begrüßen zu können.

Wenn möglich, werden wir am 21. Juni bei unserem Gottesdienst unter Gottes freiem Himmel sitzen. Das lieb gewonnene Feierabendmahl darf es wohl trotzdem nicht werden, und dennoch werden wir von Gottes Wort gestärkt in die Sommerzeit gehen können.

Sonja Martin



heute erinnern wir uns an die Zeiten im Frühjahr, als wir lernten, wie ein Virus unsere Welt verändern kann. Was haben wir gelernt?

Wir haben alles richtig gemacht und sind doch zum Stolpern gebracht worden. Wir hatten gedacht, dass alles immer so weiter ginge, und auf einmal schien alles aus den Fugen zu geraten.

Und dann lesen wir Bibelgeschichten, wie für uns geschrieben. Elia hatte gewarnt und Recht behalten. Er hatte jeden Gottesbeweis erbracht und wurde verspottet, verfolgt und bedroht. Alles war irgendwann schiefgelaufen. Und er war darüber müde geworden. Er legte sich unter einen Wachholder und wollte sterben. Sollte doch Gott selbst zusehen, wie er seine Welt wieder auf die Reihe bekommt. Sollte er doch andere schicken. Oder am besten gleich selbst eingreifen. Man muss ja auch irgendwann aufhören dürfen.

Elia durfte drei Tage unter seinem Strauch verweilen, ernährt von Raben und Engeln. Und dann wird ihm ein Weg eröffnet. Mit Engelskost geht er auf den Berg, um Gott zu sehen. Der wird ihm seine Gegenwart im verschwebenden Schweigen offenbaren. Und ihm einen neuen Auftrag geben. Und Elia wird von diesem Erlebnis leben, auf allen Wegen, zu allen Zeiten bis zuletzt.

Er ist es, der dem Messias am Ende der Zeit voran gehen wird, so heißt es.

*Der Engel des Herrn
rührte Elia an
und sprach:
Steh auf und iss!
Denn du hast
einen weiten Weg
vor dir.*

1. Könige 19, Vers 7

Gute Botschaft für alle Erschöpften. Gute Nachricht für alle, die eine Zeit brauchen, um noch einmal ihr Gottesverhältnis zu klären. Sie sollten auf Raben und Engel achten, auf gute Worte und den Gott, der sich nicht in gewaltigen Phänomenen zeigt, sondern im Sanften, dem man achtsam nachspüren kann.

Bei allen Verunsicherungen, die dieses Jahr in unser Leben gelegt hat, bleibt doch Gott hinter allem immer wieder neu sichtbar. Vielleicht ganz neu als Frage an uns. Wie wir leben wollen. Miteinander auf diesem Planeten.

Vielleicht schwingt die Nachdenklichkeit in den Sommer hinein.

Es beginnt mit dem ersten Schritt: Komm und iss. Hör auf, dich zu sorgen.

Gott wartet auf dich. Er ruft dich beim Namen.

Bleiben Sie behütet!

Ihre Pfarrerin Sigrid Jahr



Foto: Andy Ball

WICHERNS SCHÖNER KIRCHGARTEN

Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, dass meines Heilands Lager sei auf lieblichen Violen; mit Rosen, Nelken, Rosmarin aus schönen Gärten will ich ihn von oben her bestreuen.“ (EG 37,7)

Diese 7. Strophe des Kirchenliedes „Ich steh an deiner Krippen hier“ hält uns an, Altes wegzunehmen und uns mit frischen Blumen und Gewürzpflanzen aus schönen Gärten für den Heiland zu versorgen. Das passt im Winter nicht so richtig zu unserer Weihnachtsstimmung; deshalb fällt sie bei der Strophenauswahl für die Gottesdienste zu

Heilig Abend häufig weg. Aber dennoch ist diese Strophe gerade jetzt zu erwähnen, zur Mitte des Jahres. Das Jahr steht in voller Blütenpracht, alles wächst und gedeiht, und am Johannistag, dem 24. Juni, bekommen wir schon eine Heilserwartung auf Weihnachten. Wir schmücken unser Haus natürlich mit Blumen und so auch unsere Kirche. Diese und andere Gedanken sind uns bei der neu entstandenen Bepflanzung um unsere Kirche gekommen. Viele haben es schon gesehen und einige auch nachgefragt, was dort passiert. Man kann Pflanzen aus dieser Liedstrophe dort



Hier wächst der Kirchgarten

finden, und das ist kein Zufall. Zu vielen Pflanzen lässt sich ein biblischer Bezug herstellen oder sie wurden in den alten Klostergärten seit Jahrhunderten kultiviert. Zu den Rosen auf der Seite zum Gemeindehaus findet sich z. B. folgendes: „Ich bin aufgewachsen wie ein Palmbaum in En-Gedi und wie die Rosenstöcke in Jericho“ (Jesus Sirach 24,18). Gemeint ist hier die Phönizische Rose, eine Strauchrose mit einfachen offenen Blüten. Rosen mit solchen Blüten sind gepflanzt. Es soll ein Anfang auf unserem Gemeindegrundstück sein, und für Weiteres suchen wir Mitstreitende. Menschen, die mit Freude einen Garten gestalten und vielleicht auch gerne so manchen christlichen

Gedanken verfolgen. Man kann sich einfach bei uns oder im Gemeindebüro melden. Die Kirchengemeinde hat uns Unterstützung zugesagt, und mit Bernd Schaale ist eine benutzerfreundliche Organisation des Gartenwassers schon realisiert.

Wir freuen uns auf Sie und laden Sie zu einer Abendandacht zur Eröffnung des neuen Kirchgartens herzlich ein: am Johannistag, Mittwoch, 24. Juni um 18.00 Uhr mit Sigrid Jahr und uns.

Bleiben Sie eine schöne Blume im Garten Gottes (EG 503,14)!

*Kirsten und Ekkehard Trappe
Tel. 35505928*

GOTTESDIENST ZEITGLEICH

Wenn wir normalerweise sonntags die Wicherglocke hören, merken wir, ob wir früh genug zu Hause losgegangen sind, um rechtzeitig um 11.00 Uhr in der Kirche zu sein. In den letzten Wochen waren wir immer pünktlich da, denn der Gottesdienst fand in unserem Wohnzimmer statt. Auch wenn wir auf Vieles verzichten mussten, waren wir jedes Mal sehr erfreut, mit unseren Gemeindegewistern den „Gottesdienst zeitgleich“ feiern zu können. Als Orgel diente unser Klavier und zum vorgeschlagenen Lied gab es beliebig viele Wunschlieder dazu. Und das Beste: Es war

jeden Sonntag Familiengottesdienst. So gab es noch eine weitere Lesung wahlweise aus der Kinderbibel oder als Bodenbild erzählt. So schön dies auch war: Das Beisammensein als Familie ist nicht dasselbe wie die Gemeinschaft als Gemeinde. Wir freuen uns schon sehr auf die Gottesdienste in der Kirche, auf Begegnungen und gemeinsames Gebet – nicht nur zeitgleich, sondern auch im gleichen Raum.

Familie Wapler

GOTTESDIENST EINMAL ANDERS

Wir feiern wieder Gottesdienste. Meine Freude hüpfte so um die Kirche herum.

Endlich wieder im Gottesdienst beten, singen, loben, klagen, segnen, hören, bibellesen, orgelspielen, taufen, bekennen, fragen, suchen, sich treffen.

Gottesdienst, das heißt, dass wir unser Herz in Gottes Anwesenheit stellen. Gottesdienst heißt, dass die Gemeinde zusammenkommt, um ihren Glauben zu leben.

In unseren Zeiten wird das auch so sein... nur etwas anders. Der Abstand ist nur äußerlich, singen können wir auch in Kopf und Herz. Und die Masken? Zeichen für die Sorge umeinander. Nur dass wir das Abendmahl noch nicht feiern dürfen bleibt schmerzlich.

Also: Gottesdienste in Coronazeiten haben eine „Gebrauchsanweisung“: Wir tragen uns in die Anwesenheitslisten ein, dann halten wir Abstand beim Betreten der Kirche und nutzen die ausgewiesenen Plätze. Die per-

sönliche Maske ist natürlich dabei (einige wenige zum Ersatz haben wir auch da). Wir begrüßen uns, ohne uns zu berühren. Wir singen im Kopf oder murmeln die Strophen ganz leise vor uns hin. Wir feiern. Dass wir gemeinsam in Gottes Wort und Segen stehen. Ganz wunderbar.

Am Ende halten wir Abstand auch beim Verlassen der Kirche. Die Kollekte wird am Ausgang einfach in die Körbe gelegt.

Vor der Kirchentür können wir im gegebenen Abstand noch einmal miteinander reden. Die Freude des Wiedersehens tauschen.

Ach, ich bin so herzensfroh, dass das alles wieder so sein darf.

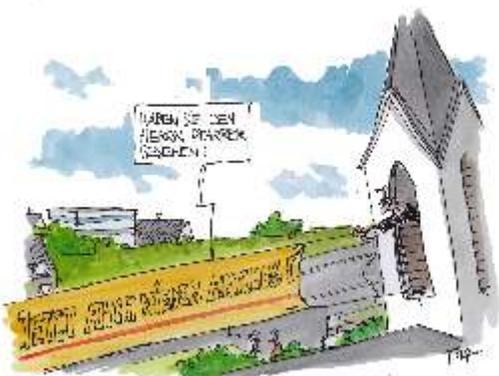
Wer trotzdem lieber zu Hause und zeitgleich den Gottesdienst mitfeiern möchte, findet im Internet weiter unsere Zeitgleich-Gottesdienste mit der entsprechenden Sonntagspredigt. Und ist eingeladen, ist dicht dabei, ist in der Gemeinschaft unserer Gemeinde.

So sind wir verbunden. Und nichts kann uns trennen.

Was, wenn man ehrlich ist, nicht an uns und unserem Glauben liegt, sondern an Gott selbst, der uns in die Gemeinschaft ruft.

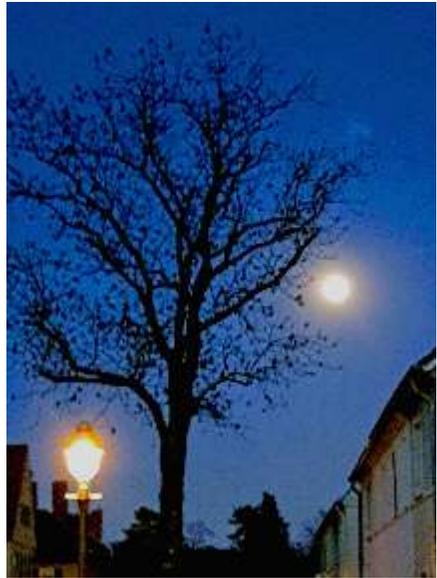
Bewahren Sie ein getrostes Herz.

Ihre Pfarrerin Sigrid Jahr



Der Mond ist aufgegangen

Übrigens, wisst ihr eigentlich, dass jeden Abend um 20 Uhr vor dem Haus von Familie Schwope einige Waldsiedler ‚Der Mond ist aufgegangen‘ singen?“, fragte mich Jens Martin am Ende unseres Telefonats. Wussten wir nicht, obwohl wir um die Ecke wohnen. Seit Anfang April trafen sich, auf Anregung von Frau Käßmann, aber auf die Waldsiedlung zugeschnitten, mal mehr und mal weniger Anwohner. Wir gingen am nächsten Abend hin und staunten. Erst wird geklatscht und damit den Menschen in den Krankenhäusern, Altenheimen, Supermärkten und all den anderen Einrichtungen gedankt, die in dieser schwierigen Zeit dort ihren Dienst tun. Dann singen wir das Lied mit allen sieben Strophen mit Begleitung unterschiedlicher Instrumente wie Cello, Geige, Keyboard, Flöte, Gitarren, Mundharmonika, Glockenspiel, Akkordeon, abhängig von der Anwesenheit verschiedener Musiker. Im Laufe der Zeit ergeben sich so auch Gelegenheiten, unter Wahrung der Abstandsregel natürlich, mit den näheren und



weiter entfernten Nachbarn ins Gespräch zu kommen. Mit den letzten Zeilen des Liedes im Ohr gehen wir dann zuversichtlich nach Hause und wissen, dass der Mond morgen Abend wieder aufgeht.

Rainer Paasch



Die „Mondsinger“ vom Eschenweg

GOTTESDIENSTE ONLINE

Prälat Martin Dutzmann lobte in der Zeitschrift „die Kirche“ die Gottesdienstübertragungen in Corona-Zeiten, aber gestand auch, dass er am Laptop lieber arbeitet als betet. Dem stimme ich zu. Aber ich spreche einen weiteren Aspekt an, der meine Begeisterung über Online-Gottesdienste bremst, auch wenn auch ich zum Beispiel von dem Karfreitagsgottesdienst angerührt war: Die professionellen Inszenierungen mit versierten Predigerinnen, Liturgen und Musikern lassen so manchen örtlichen Pfarrer, so manche Pfarrerin am Stadtrand oder in der Dorfkirche, so manche Musikgruppe vor Ort „alt aussehen“, ja „stehlen ihnen geradezu die

Schau“, und das finde ich ungerecht. Die Rahmenbedingungen dort sind mitunter bescheiden, mancher hat mehr Talent zum Einzelgespräch als zum großen Wort auf der Kanzel – und dennoch: Zur Kirche gehört notwendig dazu, dass sie auch im lokalen Kontext die „Mühen der Ebene“ erträgt, ohne dass das von den Glanzluchtern in den Domen überstrahlt wird. Ich freue mich darauf, wieder in meiner Ortsgemeinde (oder meiner Wegemeinde) Sonntag für Sonntag den Gemeinde-Alltag zu erleben mit Menschen, die ich kenne.

Franz-Josef Esser

EINE FROHE OSTERBOTSCHAFT

Anfang April traf mich die Nachricht wie ein Blitz:
Mein Test auf Covid 19 war POSITIV!
(Positiv sein ist normalerweise etwas sehr Schönes, aber dieses Mal eher nicht! ...)
Ein Teil der Fastenzeit und dann noch an Ostern in Quarantäne??
Mir blieb nichts anderes übrig, ich musste für mindestens zwei Wochen zu Hause bleiben!
Am Ostersonntag rief mich eine freundliche Frau aus dem Gesundheitsamt an: „Ihr letzter Test war NEGATIV!“

Ich wäre gerne dieser Frau vor Freude um den Hals gefallen: Das Fest war für mich gerettet!!
Sie hätte auch zu Hause mit ihrer Familie Ostern feiern können, aber nein, sie brachte die frohe Botschaft am Feiertag so schnell wie möglich zu den Menschen, zu MIR!
„Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel!“...

Ein dankbares Gemeindemitglied

BUCHPRÄSENTATION – ES HAT NICHT SOLLEN SEIN

Der Kirchenkampf geht nirgends so gehässig zu wie in Hakenfelde – Die Wicherngemeinde in Berlin-Spandau zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur 1933-1945 und ihre Glocke von 1934.

Mit diesem Titel sollte am 14. März 2020 die von einer Arbeitsgruppe der Gemeinde erstellte Gemeindegeschichte jener Zeit inklusive der Geschichte der Wichernglocke der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Wegen der beginnenden Coronavirus-Pandemie musste dieser Termin kurzfristig abgesagt werden. Es ist geplant, die Vorstellung im Herbst – sofern es die Umstände erlauben – nachzuholen. Als Überbrückung bis dahin kann der folgende Text als kurze Erläuterung dazu dienen, was es mit der Publikation auf sich hat, die über die unten genannten Bezugsmöglichkeiten erworben werden kann.

Als der Gemeindegliederkirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde Wichern-Radeland im Oktober 2017 beschloss, die mit einem Hakenkreuz versehene Glocke der Wichernkirche abzuhängen, setzte er zugleich eine Arbeitsgruppe zur Aufarbeitung der Gemeindegeschichte zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur wie auch zur Geschichte der Glocke ein.

Die Arbeitsgruppe hatte den Auftrag, ihre Ergebnisse in Form einer Dokumentation zu veröffentlichen, und beauftragte zu diesem Zweck den Historiker Lukas Menzel mit der Ausarbeitung der Gemeindegeschichte von 1933 bis 1945. Zwölf Jahre, die – bezogen auf die Evangelische Kirche – maßgeblich bestimmt waren von der unter dem Begriff „Kirchenkampf“ geführten Auseinandersetzung zwischen Vertretern von „Bekennender Kirche“ und der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“. So auch in der damaligen Wicherngemeinde.

Ein Kapitel zur Geschichte der Glocke mit dem Entscheidungsprozess bis hin zu ihrer Abhängung im Dezember 2017, von Gemeindeglied Jürgen Elmen verfasst, sowie ein wissenschaftlicher Anhang mit Quellendokumenten runden die 268 Seiten umfassende Dokumentation ab.

Die Dokumentation ist unter der ISBN 9783750461116 über jede Buchhandlung oder online im Internet über den BOD-Onlineshop (<https://www.bod.de/buchshop>) mit den Suchbegriffen „Wichern Glocke“ für 11,99 € bestellbar. Neben der klassischen Druckfassung ist über den Link auch eine eBook-Ausgabe für 5,99 € erhältlich. Einige Buchexemplare liegen im Gemeindebüro zum Preis von 12,00 € zum Verkauf bereit.

Stephan Heine



Die Arbeit mit Kindern und Familien in Coronazeiten

Liebe Familien, wie überall in unserem Land, in den Familien und im Arbeitsleben, so gab es auch seit dem 16. März 2020 keine öffentlichen Zusammenkünfte, Gottesdienste und keine öffentlichen Veranstaltungen mehr für Kinder und Familien in unserer Gemeinde. Ich glaube, dass sich niemand so eine Situation hätte vorstellen können. Alles öffentliche Leben auf Null heruntergefahren.

Ich sitze nun hier an meinem Schreibtisch, und zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Artikels herrschen noch immer Kontaktsperre, Kita- und Schulschließungen und Absagen von Veranstaltungen ohne Ende.

So kann auch ich nur mitteilen, dass es seit März keine Veranstaltungen mehr gab und ich vorerst auch keine Veranstaltungen planen kann.

Doch, es gibt auch Positives zu berichten:

1. Es gibt erste Lockerungen im öffentlichen Leben, die ein erstes Licht und ein erstes Hoffen auf Besserung aufkommen lassen. Lassen Sie uns alle mit gutem Beispiel und mit Gebeten vorangehen.
2. Bereits seit dem 22. März biete ich auf der Internetseite unserer Gemeinde online einen Zeitvertreib für Kinder an. Mal für die ganz Kleinen und auch für die etwas Größeren. Dieses Angebot wird von den Familien sehr gerne angenommen. Der Zeitvertreib

erfolgt immer am Montagvormittag zur Zeit der sonst üblichen Krabbelgruppe. So bleibt man in Kontakt und die kleinen Kinder vergessen einen nicht vollkommen.

3. Für die Kinder der 1. und 2. Klasse und der 3. und 4. Klasse erfolgt die Montagsgruppe nun nicht mehr vor Ort in Wichern, sondern wir treffen uns immer montags um 17.00 Uhr und 18.00 Uhr auf einer Meetingplattform und haben so direkt miteinander Kontakt. Wir können uns unmittelbar austauschen, die Kinder können sich sehen und miteinander ins Gespräch kommen. Das tut uns allen gut und wird von den Kindern gern in Anspruch genommen.

Noch etwas Positives:

4. Es gibt seit dem 22. März jeden Sonntag einen Kindergottesdienst, den ich vorbereite und für die Kinder und Familien am Sonntag ins Netz stelle. Dieser Kindergottesdienst kann auch jederzeit über einen Link auf unserer Gemeindeseite abgerufen werden. Schauen sie doch mal mit den Kindern rein.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Kontakt in der Krisenzeit:

Für alle Menschen ist diese Zeit eine ganz schwierige Zeit. Ich habe hier vor allen Dingen meine Familien im Blick, die in dieser Zeit Höchstleistungen in der Planung und Durchführung ihres Familienalltags vorbringen.

Manchmal möchte man nur mal mit jemandem reden oder telefonieren, weil man einfach nicht mehr kann und Grenzen erreicht sind. Da kann

ein offenes Ohr oder ein gutes Wort Wunder vollbringen.

Ich bin für euch, liebe Familien, da. Ihr könnt mit mir Kontakt aufnehmen. Telefonisch oder bei einem Spaziergang im Freien, mit gebührendem Abstand und zu zweit, ist das auch möglich.

Kontakt: Andra Domsch
Tel. 335 42 44
und E-Mail domsch@wichern-
radelandgemeinde.de

Meine Bücherempfehlung

Für den Sommer sei Ihnen ein kleines Büchlein zum Gottesdenken empfohlen: Jörg Zink, „Gespräche mit dem dunklen Gott“ (leider nur noch antiquarisch – ich lege es zum Ausleihen in die Kirche). Zink deutet den Stuttgarter Psalter aus dem Jahr 820. Ein Benediktinermönch hatte damals neutestamentliche Bilder in den alttestamentlichen Psalter gemalt.

Immer wieder leuchtet die Frage auf, wie die himmlischen Versprechen in das irdisch-leidvolle Erleben passen könnten. „Ein Tag sagt es dem anderen weiter, und was die Nacht von Gott weiß, sagt sie der nächsten ins Ohr (Psalm 19,3): ...der Beter... wäre damit nicht getröstet. Was hilft es ihm, wenn die Tage und die Nächte durch Jahrtausende hin weitersprechen, wenn er zugrunde geht? Wird die große kosmische Ordnung, wird die staunenswerte Abfolge der Zeiten ihn retten?“

(S.16). Jörg Zink legt das Vater Unser über die Abschnitte seines Nachdenkens, deutet die Bilder, versteht den, der da fragt. „Mitten in dieser Gefahr aber ist seine Hand frei, den Himmelrand zu berühren“ (S.47). Schon um der Bilder wegen, schon um des tieferen Verständnisses unseres Gebets in der Verschränkung mit dem Psalter wegen – schon deshalb lohnt das Immer-wiederlesen dieser kleinen literarischen Kostbarkeit.

Vielleicht mögen Sie mal hineinblättern...

Oder über Ihre eigene Sommer-Lektüre-Erkenntnisse berichten?

Bleiben Sie behütet, im Hohen und Tiefen, im Nahen und Fernen!



Ihre Pfarrerin Sigrid Jahr

Einladungen und Termine

Die nächsten

Friedensgebete

finden am **Freitag, 19. Juni** und am **Freitag, 17. Juli 2020** jeweils um **18.00 Uhr** in der Wichernkirche statt. Gemeinsam wollen wir Gott um Frieden in der Welt bitten. Herzliche Einladung!



Die nächste

ANDACHT MIT GESÄNGEN AUS TAIZÉ

wird am **Freitag, 10. Juli 2020** um **18.00 Uhr** in der Wichernkirche gehalten.

Evangelische Kirchengemeinde
Wichern + Radeland

Abendandacht mit Bibelgespräch

Am 2. und 4. Dienstag
im Monat:
09. und 23. Juni;
14. und 28. Juli 2020

20.00 Uhr
in der Wichernkirche.

Absage von Veranstaltungen für Kinder und Familien

Sämtliche bis zum Ende der Sommerferien geplanten Veranstaltungen und Fahrten fallen ersatzlos aus. Wann die regulären Kindergruppen wieder starten können, entnehmen Sie bitte unserer Internetseite oder dem Gemeindebrief für August und September.



MAHNWACHE FÜR TOLERANZ UND EIN FRIEDLICHES MITEINANDER, GEGEN RASSISMUS, ANTISEMITISMUS UND ISLAMFEINDLICHKEIT

an jedem **ersten Samstag** im Monat von **11.00 bis 12.00 Uhr** auf dem Spandauer Marktplatz.

Um 10.00 Uhr findet jeweils eine Andacht in der St.-Nikolai-Gemeinde statt (Kirche oder Gemeindehaus).

Auch wenn es nur für kurze Zeit möglich ist, dabei zu sein, ist herzlich willkommen.

Einander achten – Gewalt ächten – Gesicht zeigen – Flüchtlinge willkommen heißen!

GOTTESDIENSTE

im Juni



in Wichern

im Radeland

	Mo, 01.	10.00 Gottesdienst am Pfingstmontag Pfr. i. R. Klaus Will
11.00 Gottesdienst Pfn. Sigrid Jahr	So, 07.	
11.00 Gottesdienst Pfn. Sigrid Jahr	So, 14.	9.30 Taufgottesdienst Pfn. Sigrid Jahr
11.00 Gottesdienst im Freien Pfn. Sigrid Jahr	So, 21.	
18.00 Abendandacht zur Eröffnung des Kirchgartens Pfn. Sigrid Jahr und Ehepaar Trappe	Mi, 24.	
11.00 Gottesdienst Pfr. Karsten Dierks	So, 28.	

In der Wichernkirche haben Kinder, die jünger als 4 Jahre sind, die Möglichkeit, mit einem Elternteil in den Raum hinter der Kirche, den so genannten Wichersaal, zu gehen; dort steht Spielzeug bereit. Der Gottesdienst kann durch die Übertragungsanlage weiterhin gehört werden.

Kindergottesdienste finden im Gemeindeteil Wichern jeweils am 3. Sonntag des Monats (außer in den Ferien) statt.

im Juli



in Wichern

im Radeland

11.00 Gottesdienst
Pfr. i. R. Klaus Will

So,
05.

11.00 Gottesdienst
Pfn. Karina Nippe

So,
12.

11.00 Gottesdienst
Pfr. i. R. Klaus Will

So,
19.

11.00 Taufgottesdienst
Pfn. Sigrid Jahr

So,
26.

9.30 Gottesdienst
Pfn. Sigrid Jahr

im August

11.00 Abendmahlsgottesdienst
Pfr. i. R. Rudolf Mende

So,
02.



Die Woche

ANGEBOT FÜR KINDER

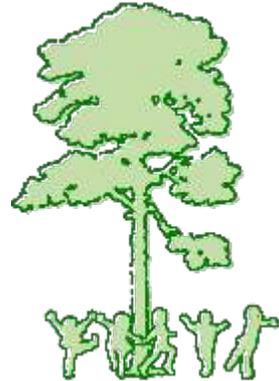
IN WICHERN

Krabbelgruppe für ½- bis 3-Jährige
Montag 9.30 – 11.00 Uhr
mit Andra Domsch

**Die Kindergruppen
entfallen
bis voraussichtlich zum
Ende der Sommerferien**

Mädchen der 5. bis 7. Klasse
„Talk im Saftladen“
1x monatl. Freitag 16.30 – 19.00 Uhr
Termine im Internet oder erfragen
bei Andra Domsch

IM RADELAND



ANGEBOT FÜR JUGENDLICHE

IN WICHERN

Junge Gemeinde
für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren
Dienstag ab 18.00 Uhr

Konfirmandenunterricht
Montag (Luther) 16.30 – 18.00 Uhr
Dienstag 16.30 – 18.00 Uhr
Mittwoch 16.30 – 18.00 Uhr
Donnerstag 16.30 – 18.00 Uhr

IM RADELAND



MUSIKALISCHES

IN WICHERN

Posaunenchor
Donnerstag 19.00 – 21.00 Uhr
mit Jürgen Lindner

Gesangskreis
1. Freitag im Monat 18.30 – 20.30 Uhr
Kontakt: H. Schallnas ☎ 25 79 44 55

Flötengruppe
Mittwoch 14.30 – 16.00 Uhr

IM RADELAND

Radelandchor
Montag 19.30 Uhr
mit Andreas Discher ☎ 337 85 69
andy-discher@hotmail.com

Flöten-/Saxophon-/Gitarregruppen
nach Absprache
mit Andreas Discher ☎ 337 85 69
andy-discher@hotmail.com

ANGEBOT FÜR ERWACHSENE

in Wichern		im Radeland	
Kreuzbund , Selbsthilfe für Suchtkranke	Montag	ab 18.00 Uhr	
Bibelgesprächskreis	1. und 3. Mittwoch	ab 19.00 Uhr	
Glaubensgesprächskreis	1. und 3. Donnerstag	ab 19.30 Uhr	
			Ökumenische Meditationsgruppe
			jeden 2. und 4. Montag im Monat
			18.00 – 19.00 Uhr
			mit <i>Hanne Cremer</i> ☎ 375 45 66
			Gruppe 40plus letzter Donnerstag
			im Monat 19.00 – 21.00 Uhr
			mit <i>Brigitte Bohn</i> ☎ 375 17 96
			Ökumenisches Frauenfrühstück
			1x monatlich Montag 10.00 – 11.30 Uhr
			Termine und Infos:
			<i>Monika Auener</i> ☎ 375 10 03

ANGEBOT FÜR SENIOREN

in Wichern		im Radeland	
„Offene Tür“	Mittwoch	14.00 – 16.30 Uhr	
	mit <i>Margit Rehfeldt</i>	☎ 336 52 15	
			Senioren- und Freundeskreis
			1x monatlich Donnerstag
			18.06., 23.07. 14.30 – 16.30 Uhr
			mit <i>Christa-Maria Fiolka</i> ☎ 375 31 91

SPORT, SPIEL & KREATIVES

in Wichern		im Radeland	
Frauengymnastik	Montag	19.00 – 20.00 Uhr	
Frauengymnastik	Montag	20.15 – 21.15 Uhr	
	mit <i>Pia Lübke</i>		
			Gymnastik für Frauen
			Mittwoch 18.00 Uhr
			mit <i>Frau Nest</i> ☎ 375 54 83
			Radeknuffis I (Gymnastik für Frauen)
			Dienstag 19.30 Uhr
			mit <i>Frau Michel</i> ☎ 375 60 62
			Radeknuffis II (Gymnastik für Frauen)
			Donnerstag 9.45 Uhr
			mit <i>Frau Michel</i> ☎ 375 60 62
			Keramik
			Montag 17.00 – 19.30 Uhr
			Mittwoch 11.00 – 13.30 Uhr
			mit <i>Ute Niedermeier</i> ☎ 331 47 02
			und <i>Ute Schmicke</i> ☎ 336 12 27

Bestattungen

Günter Zurakowski
Gertrud Schulze
Elfriede Görn.
Winfried Wurm
Agnes von der Heyde

Traude Klemke
Ursula Ehlers
Anita Frank
Günter van de Loo

ANGEBOTE FÜR MENSCHEN MIT TRAUERERFAHRUNGEN

Wenn Veranstaltungen wieder möglich sind,
bieten wir folgende Treffen an:

Trauercafé in der Dorfkirchengemeinde Gatow
3. Donnerstag im Monat 14.30 – 16.30 Uhr
Gemeindehaus Gatow, Plievierstraße 3, 14089 Berlin,
Kontakt: Gisela Glave-Lohfert, Tel. 35609345

Trauercafé im Paul-Schneider-Haus/Luthergemeinde, Raum E 2
2. und 4. Dienstag im Monat, 17.00 – 19.00 Uhr
Schönwalder Straße 23, 13585 Berlin, Bus M 45
Neue Teilnehmer*innen sind am 2. Dienstag im Monat willkommen.

Trauergruppe Verluste in der Mitte des Lebens
Kreatives Schreiben für Ungeübte und Geübte
Ort bitte erfragen!
Eine Anmeldung ist erforderlich.

Bitte nehmen Sie Kontakt auf!
Eine Einzelbegleitung ist persönlich oder telefonisch möglich.



Kontakt: Pfarrerin Christine Pohl,
Tel. 38 30 36 63,
mobil 0151 / 65 15 89 67

www.evangelisch-spandau.de
www.trauer-und-leben.de

- Kirsten und Ekkehard Trappe für die wundervolle „biblische“ Bepflanzung rund um die Wichernkirche,
 - allen, die die offene Kirche mit Sorgfalt nutzen,
 - unseren Erzieherinnen in den Kitas für die Notbetreuung der berechtigten Kinder, die allen Gesundheitsgefährdungen zum Trotz vor Ort sind oder im Hintergrund Vorbereitungen treffen,
 - den Eltern, die in dieser Zeit auf die Betreuung in den Kitas und die gewohnten Angebote in der Gemeinde verzichten und neben ihrer eigenen Berufstätigkeit – egal, ob im Homeoffice oder am Arbeitsplatz – ihre Kinder beschäftigen und schulisch fördern müssen,
 - Andra Domsch für ihre liebevollen Filme zum Zeitvertreib für die Kinder und ihre mediale Flexibilität bei ihren Angeboten,
 - Bernd Schaale für die Anlage des prachtvollen Rasens,
 - Pfarrerin Sigrid Jahr für ihre unermüdliche Verschriftung der „Guten Worte“ und Gottesdienste sowie ihre ständige Präsenz in der Gemeinde und Bereitschaft zum persönlichen Gespräch,
 - allen, die Mund-Nasen-Bedeckungen für die Gottesdienste genäht haben,
 - Ihnen allen, die Sie in dieser Zeit Ihrer Gemeinde treu geblieben sind und unsere Angebote genutzt haben.
- bleiben Sie gesund!

Für den GKR, Sonja Martin

ES GIBT NEUIGKEITEN AUS INDIEN VON COPE

Unsere Freunde von COPE-TRUST sind zurzeit damit beschäftigt, in den umliegenden Dörfern Lebensmittel als Nothilfe zu verteilen.

Jesu schreibt am 24. April:

„In Trichy City gibt es Corona-Fälle, nicht aber in den Dörfern, aber wir haben Angst. Wir sind im Lockdown bis zum 3. Mai und es sieht nach einer Verlängerung aus, da die Fälle jeden Tag ansteigen. Tagelöhner, Witwen und Menschen der niedrigen Kasten leiden sehr und suchen nach Essbarem. Wir sind sehr verun-

sichert und wissen nicht, was wir als Nächstes tun sollen. Es ist nicht erlaubt, nach draußen zu gehen. [...]



Die Armen und Schwachen
leiden besonders schwer



Vorbereitung und Verteilung (Bild unten) von Hilfslieferungen

Wir haben eine spezielle Erlaubnis, außerhalb zu helfen.“

Und am 30. April:

„Es war sehr berührend zu sehen, wie beide – Unberührbare und arme muslimische Frauen und Männer – kamen, um unsere Unterstützung zu erhalten. [...] Viele Menschen, die Gutscheine für Hilfe erhielten, kamen, um nach Hilfe zu fragen. So war es etwas durcheinander.

Aber es war sehr gut, und trotz Ramadan, der Zeit des Fastens und

Betens während der Nacht, kamen die Muslime in großer Zahl, und einigen wurde der Reis nach Hause geschickt. [...] Danke vielmals!

Wir haben 10 kg Reis an je 759 Familien an drei Plätzen in diesem Dorf verteilt. [...] 7,5 Tonnen [...] eine riesige Hilfe.“

So und ähnlich klingen die Nachrichten aus Indien. Wir hoffen, dass die Menschen dort die Krise gut überstehen. Jede unserer Spenden hilft ihnen!



Ein besonderer Heiratstag

Die Erzieherin Kyra aus der Kita Weltentdecker und Angelo Oberländer haben geheiratet. Anders als geplant, aber doch ganz besonders.

Es war alles mindestens so romantisch, wie es sein sollte: Die Braut wartet viel zu lange auf den Antrag, der Bräutigam wird stetig verzweifelter, weil der richtige, der perfekte Zeitpunkt irgendwie niemals zu finden ist. Und dann das JA, jajaja ich will (so stelle ich es mir vor), das schönste Kleid, das allerliebste Paar, die Festfreude mit allen Freunden, der Familie ... äääghrr ... das eben nicht. Die wirkliche, schönste aller Hochzeiten musste in den September verschoben werden. Nun steht in den Ringen der 30. April – 149 Tage vor dem wirklichen Hochzeitstermin (Quersumme $14=2 \times 7$, das kann kein Zufall sein).



Feierliches Hochzeitsgespann



Kyra und Angelo Oberländer

Das Beste kommt immer noch. Aber alles andere hat gestimmt: Du warst die Prinzessin der Meere, Kyra, und dein Angelo hat es gewusst. Eine Hochzeitsrikscha ist viel schöner als eine Pferde(dunst)kutsche und ihr habt so glücksgestrahlt. Danke, dass ihr in der Kita vorbeigekommen seid und wir unseren Segen über euch wünschen konnten. Seid überaus glücklich, ihr beiden. Wir feiern im September. Umso mehr. Bleibt behütet,

eure Pfarrerin Sigrid Jahr

Die Seele geht zu Fuss

Während das COVID-19-Virus unser alltägliches Leben einschränkt, Termine verschoben werden und jeder Tag seine eigenen Herausforderungen mit sich bringt, geht die Planung für den Spandauer Pilgerweg weiter. Der Pilgerweg verbindet alle evangelischen Kirchen und weitere Pilgerstätten des Bezirks miteinander. Er führt vorbei an unerwartet schönen Landschaften und bietet unbekannte Einblicke in den Bezirk.

„Der Pilger geht zu Fuß, das prägt den Tag. Wenn ich die Natur erlebe, dann komme ich in der Gegenwart an. Ich bin dem ausgesetzt, was sich gerade ergibt“, sagt Mathias Kaiser, Pfarrer der Dorfkirchengemeinde in Gatow in einem Interview.

Corona verändert unseren Alltag. Die „Herrschaft des Terminkalenders“ fängt an zu bröckeln, und wir sind dazu angehalten, unsere Zeit anders zu füllen. Also warum nicht einfach mal bewusst los gehen und sich auf das Hier und Jetzt einlassen.



Pilgern, das ist mehr als spazieren gehen oder wandern. Es ist der Wunsch nach Entschleunigung, die Sehnsucht nach innerer Ruhe, die Suche nach Antworten.

Der Spandauer Pilgerweg wird zwar offiziell erst am 5. September eröffnet, aber wer jetzt schon lospilgern möchte, ist herzlich eingeladen, sich auf den Weg zu machen. Auch wenn Sie derzeit nur wenige geöffnete Kirchen vorfinden.

Die genauen Routen finden Sie bald unter:

www.spandau-evangelisch.de/pilgern.



Neues vom Nachbarn

Katholische Kirche im Zweiten Weltkrieg

Aus Anlass des 75. Jahrestages des Kriegsendes bekannten sich die katholischen deutschen Bischöfe zu einer Mitschuld ihrer Amtsvorgänger zur Zeit des Zweiten Weltkriegs und formulierten: "Indem die Bischöfe dem Krieg kein eindeutiges 'Nein' entgegenstellten, sondern die meisten von ihnen den Willen zum Durchhalten stärkten, machten sie sich mitschuldig am Krieg." Die Denkschrift mit dem Titel "Deutsche Bischöfe im Weltkrieg" fußt auf den Forschungen von Fachhistorikern der „Kommission für Zeitgeschichte“ und wurde am 29. April 2020 veröffentlicht.

Es gab katholischerseits nicht, wie in der evangelischen Kirche, die als Oppositionsbewegung erkennbare „Bekennende Kirche“ im Gegensatz zu den „Deutschen Christen“. Zwar wurden zwischen 1933 und 1945 über 400 Priester in ein KZ gebracht, rund 180 Priester und einige hundert katholische Laien kamen dort oder an anderen Orten wegen ihres Widerstands ums Leben. Die katholische Bischofskonferenz jedoch war in sich uneins bis an den Rand einer Spaltung über Fragen

wie: Dürfen wir mitten im Krieg, während die deutschen Soldaten an allen Fronten ihr Leben einsetzen, öffentlich gegen die von Hitler verantworteten Rechtsbrüche protestieren? Einzelne Bischöfe protestierten gegen die Euthanasie an Behinderten und später auch gegen die Ermordung von Juden und Zigeunern, erst 1943 rang man sich zu einem gemeinsamen Hirtenwort gegen die Verletzung der Menschenrechte durch die Obrigkeit und der ihr geschuldete Gehorsam wurden jedoch lange nicht in Frage gestellt. Die Bischöfe mahnten zu soldatischem Gehorsam, Opferbereitschaft und geduldigem Ertragen des Kriegsleidens. Es galt gerade im Krieg als selbstverständliche patriotische Pflicht, zum Vaterland zu stehen, wobei die Interessen und Rechte der anderen Nationen aus dem Blick gerieten.

Die Deutsche Bischofskonferenz stellte sich jetzt der Auseinandersetzung mit diesen Konflikten. Ihr Ziel: Auch uns als Kirche bleibt das Lernen aus der Geschichte für die Zukunft nicht erspart.

Franz-Josef Esser



MINA & Freunde



Wenn ein Leben beendet ist,
sind wir der kompetente
Ansprechpartner

FLIEGENER BESTATTUNGEN

Alle Bestattungsarten von
preisgünstig bis exklusiv

Bestattungsvorverträge

Sterbegeldversicherungen

Hausbesuche nach
Vereinbarung

Falkenhagener Straße 13, 13585 Berlin
Tel. 335 80 18, 24 Stunden Rufbereitschaft
www.fliegener-bestattungen.de



**ADRIENNE GÄNGER
PRAXIS FÜR LOGOPÄDIE**

Tannenweg 1 Telefon 030.24 35 24 13
13587 Berlin-Spandau Fax 030.24 35 24 53
Mobil 0177.52 43 411 E-Mail unserepraxis@web.de

Behandlung aller Sprech-, Sprach-,
Stimm- und Schluckstörungen
Hausbesuche Kinder und Erwachsene
Termine Montag bis Freitag nach Vereinbarung

Ihr fairer Partner

Helmut Witzke
Bestattungen
Inb. Carola Meißner-Witzke o. Kff.

Erd – Feuer – See – Anonym – Baum – Bestattungen
Schönwalder Str. 75, 13585 Berlin

Tag und Nacht rufbereit
Tel. 336 73 96

www.witzke-bestattungen.de

**u. a. stille Seebestattung schon ab
1.600, 00 €**
(incl. Sarg, Wäsche, einer Überführung, Kremation,
stille Beisetzung Ostsee)

**Stille und anonyme Baumbestattung schon
ab 1.330 €**

Jederzeit Hausbesuche
Vorsorgeregelungen zu Lebzeiten

Pflegekreis Naffin

Ihr ambulanter Pflegedienst in Spandau

Der Pflegekreis Naffin hat es sich zur Aufgabe gemacht, kranken und pflegebedürftigen Menschen in Spandau zu helfen und sie in ihrem vertrauten zu Hause liebevoll zu pflegen.

Immer mehr Menschen schenken uns ihr Vertrauen

Bei uns werden Sie von einer festen Pflegerin betreut, die zu

Beraten • Vermitteln • Pflegen • Betreuen

Ihrer Wunschzeit bei Ihnen ist. Rufen Sie uns an, wir nehmen uns Zeit für Sie und stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.



Wir sind da, um Ihnen zu helfen.

Tel. 375 88 1 88 • Torweg 86 • 13591 Berlin • www.pflegekreis-naffin.de



PRAXIS FÜR LOGOPÄDIE

CHRISTIANE SCHOLZ

**Sprach-, Sprech- und Stimmbehandlungen
Kinder und Erwachsene**

**Wegscheider Straße 15
(Ecke Streltstraße)
13587 Berlin**

**Tel.: 030 / 33 50 69 51
Fax: 030 / 33 50 69 53**

Bus 136, 236

Termine nach Vereinbarung - auch Hausbesuche

<http://www.logopaedie-spandau-nord.de>



PHYSIO

Krankengymnastisches Physiotherapeutisches Zentrum GmbH

www.krankengym-zentrum.de

krankengym@web.de

13587 Berlin-Spandau, Streltstr. 11 - 14 (l. Quartier Carossa)

Tel.: 33 50 63 00 / 335 16 58

Fax: 33 50 63 01

Alle physiotherapeutischen Behandlungen
- für Erwachsene und Kinder

Gerätetraining - u.a. Laufband und
Vibrationstraining-Galileo

Kursprogramme - Sauna - Solarium



Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 08.00 - 20.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Sie erreichen uns mit den Buslinien 136, 236
"Haltestelle Streltstr./Hohenzöllemering"



alle Kassen, PRIVAT und BG
auch Hausbesuche

Parkplätze vor unserem Zentrum



Mitglied im Zentralverband
der Krankengymnasten



HAFEMEISTER BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- günstige Sterbegeldversicherungen
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de



BREITE STRASSE 66 - 13597 BERLIN-SPANDAU



333 40 46

Spendenkonto:

Ev. Kirchenkreis Spandau, Kreiskirchliches Verwaltungsamt

IBAN: DE57100708480523303604 (Deutsche Bank)

Bitte immer Vermerk angeben: „Kirchengemeinde Wichern-Radeland“.

Ev. Förderergemeinschaft Wichern-Radeland e.V. (Fördererverein)

Spendenkonto: IBAN: DE17100100100133687101 (Postbank Berlin)

Ansprechpartner: Dieter Rehfeldt ☎ 3 36 52 15

foerderergemeinschaft@email.de

Der Gemeindebrief Wichern-Radeland entsteht im Auftrag des Gemeindekirchenrates der Ev. Kirchengemeinde Wichern-Radeland. Er erscheint zweimonatlich in einer **Auflage von 2.000 Exemplaren**.

Redaktion: Andreas Ball, Hanne Cremer, Franz-Josef Esser, Sonja Martin.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Namentlich unterzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Artikel und Termine bitte im Gemeindebüro abgeben oder als E-Mail senden an:
gemeindebrief@wichern-radelandgemeinde.de

Redaktionsschluss für die Aug./Sept.-Ausgabe ist der 28. Juni 2020!

EV. KIRCHENGEMEINDE WICHERN-RADELAND

Telefon: 3 35 42 44
 E-Mail: gemeindebuero@wichern-radelandgemeinde.de
 Internet: www.wichern-radelandgemeinde.de

Gemeindeteil Wichern Wichernstraße 14, 13587 Berlin

Gemeindezentrum / Küsterei, Nicole Schulze

Mo 15.00 – 18.00 Uhr 3 35 42 44

Mi und Do 11.00 – 13.00 Uhr

Di und Fr geschlossen

Teilzeitkita „Wichernzwerge“, Gaby Noske 35 50 50 83

wichernzwerge@wichern-radelandgemeinde.de

Mo – Fr 8.00 – 15.00 Uhr

Kita „Weltentdecker“, Karin Radde 3 35 19 95

kita@wichern-radelandgemeinde.de Fax: 39 37 13 61

Gesprächstermine bitte telefonisch vereinbaren.

Gemeindeteil Radeland Schwanter Weg 3, 13589 Berlin

PfarrerIn Schlehenweg 2+4, 13587 Berlin

Pfrn. Sigrid Jahr 74 73 11 22

sigrid.jahr@wichern-radelandgemeinde.de

Mitarbeiter/-innen

Julia Bingießer (Jugendarbeit) 3 35 42 44

bingiesser@kirchenkreis-spandau.de

Andreas Discher (Kirchenmusik) 3 37 85 69

andy-discher@hotmail.com

Andra Domsch (Arbeit mit Kindern) 3 35 42 44

domsch@wichern-radelandgemeinde.de

Jürgen Lindner (Kirchenmusik) 0173/971 06 35

juergen.fr.lindner@t-online.de

Vorsitz des Gemeindegemeinderats

Pfrn. Sigrid Jahr 74 73 11 22

sigrid.jahr@wichern-radelandgemeinde.de

Niels Ziesemer 0176 / 84 24 63 15

niels.ziesemer@wichern-radelandgemeinde.de



PFINGSTEN

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fing an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wahrten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da

reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lesst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist 's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“ Apostelgeschichte 2, 1 - 8. 12 - 17